

Prag ist bekannt als die goldene Stadt – hier wurden die größten osteuropäischen Banktransaktionen durchgeführt.

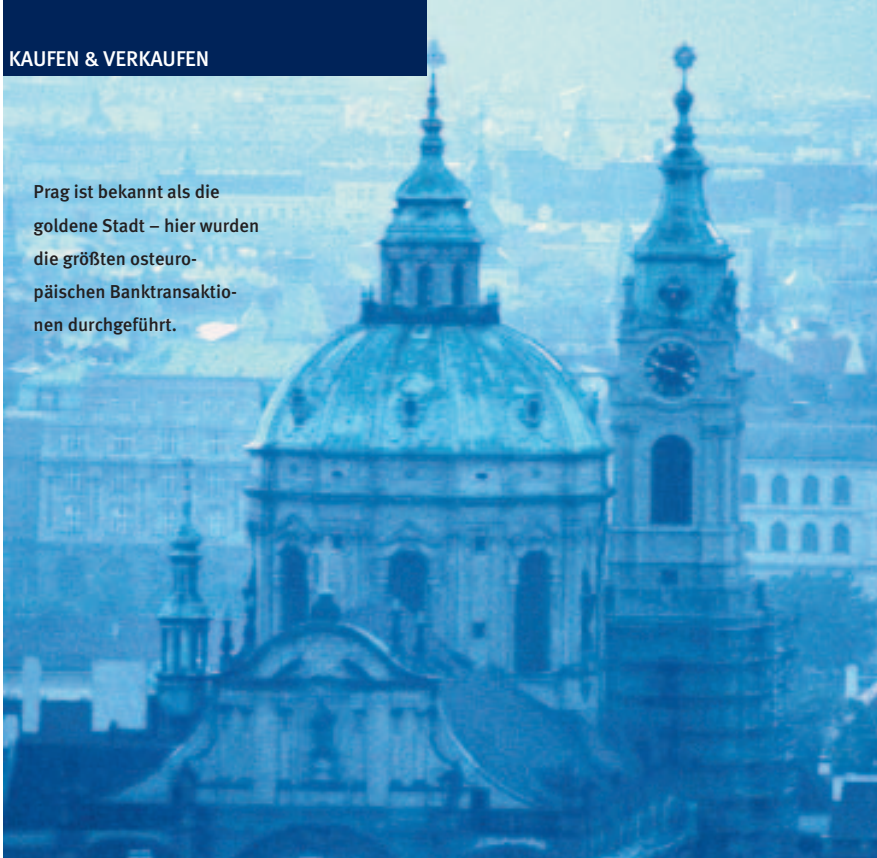


Foto: Photofisc

M & A - MARKT: BANKEN

Fest in ausländischer Hand

Die meisten osteuropäischen Banken sind längst verkauft

Im Rahmen der Privatisierung sind viele osteuropäische Banken an westliche Banken verkauft worden. Die ganz großen internationalen Player sucht man aber vergeblich unter den Käufern.

Von Dr. Winfried Weigel

Traditionell führen Transaktionen im Finanzdienstleistungsbereich die M&A-League-Tables an. Banken sind die aktivste Branche für Übernahmen, insbesondere in Osteuropa. Insgesamt entfielen 20 Milliarden Euro oder rund 20 Prozent des seit 1990 veröffentlichten Transaktionsvolumens auf Geschäftsbanken oder Bankholdings.

Bankprivatisierungen zählten zu den ersten und wichtigsten Privatisierungen in vielen EU-Beitrittsländern. Heute gibt es kaum eine führende, unabhängige

Bank in Osteuropa. Ausnahmen sind nur die börsennotierte ungarische OTP und die noch staatliche PKO Bank Polki. Überraschenderweise fehlen bisher sowohl die großen US-Banken wie J.P. Morgan Chase oder die Citibank als auch die großen britischen Banken wie HSBC, Barclays oder Royal Bank of Scotland als nennenswerte strategische Investoren in Osteuropa. Auch die Deutsche Bank, die Banque Nationale de Paris und die Schweizer Banken UBS und Credit Suisse sind nicht in

führenden Rollen zu finden. Als einzige deutsche Banken haben die Hypo Vereinsbank und deren österreichische Tochter Bank Austria Creditanstalt in Osteuropa eine starke strategische Position aufgebaut.

Daneben haben sich UniCredito Italiano, die belgische KBC Bancassurance und die Société Générale in größerem Ausmaß engagiert. Neben der Bank Austria Creditanstalt haben sich auch die größte österreichische Sparkasse, die Erste Bank, und das Genossenschaftsinstitut Raiffeisen Zentralbank RZB als starke osteuropäische Banken etabliert. Deutsche Bank und Dresdner Bank sind vor allem in Polen mit eigenen Töchtern vertreten.

Auf Grund der eher untergeordneten globalen Stellung einiger der dominierenden Investoren dürfte es im Bankbereich noch zu erheblichen Veränderungen der Eigentümerstruktur kommen.

Das Bankensystem hatte in den früheren Ostblockländern eine grundsätzlich andere volkswirtschaftliche Bedeutung als bei uns. So war die Bankindustrie durch die Einführung marktwirtschaftlicher Prinzipien besonders gefordert und auf Unterstützung aus dem Westen angewiesen. Insgesamt ist der Bankenmarkt in Osteuropa durch eine grundlegende Restrukturierung und gleichzeitige Privatisierung geprägt, und die Marktkonsolidierung bereits weiter gediehen als in Deutschland. So vereinen die drei größten Institute in vielen Ländern bereits 50 Prozent des Marktvolumens auf sich.

Einen wichtigen Beitrag zur Restrukturierung des Bankensystems hat die Europäische Entwicklungsbank EBRD gespielt, die seit der Öffnung zu Beginn



Dr. Winfried Weigel

ist Gründer von WWeigel Corporate Finance, Baar (Schweiz).

office@wweigel.com

Die zehn größten M&A-Transaktionen im Bankensektor in Osteuropa (in Mio. US\$)

| Transaktionsvolumen | Zeitpunkt | Übernommener Anteil | Anteil heute | Käufer | Gekaufter |
|---------------------|-----------|---------------------|--------------|---|--|
| 1.110,1 | Jun 99 | 65,7% | 82,4% | KBC Bancassurance (Belgien) | Ceskoslovenska Obchodni Banka (Tschechien) |
| 1.082,0 | Aug 99 | 52,1% | 52,1% | UniCredito Italiano, Allianz (Italien) | Bank Polska Kasa Opieki SA (Polen) |
| 1.020,0 | Okt 01 | 60,0% | 60,0% | Société Générale SA (Frankreich) | Komerčni Banka AS (Tschechien) |
| 646,4 | Mai 02 | 39,6% | 99,0% | Erste Bank d. österr. Sparkassen (Österreich) | Ceska Sporitelna Savings Bank (Tschechien) |
| 610,9 | Jun 00 | 56,0% | 92,0% | Citigroup Inc. (USA) | Bank Handlowy SA (Polen) |
| 601,0 | Okt 98 | 36,7% | 71,0% | HypoVereinsbank AG (Deutschland) | Bank Przemyslowo-Handlowy SA (Polen) |
| 583,1 | Sep 99 | 80,0% | 80,0% | Allied Irish Banks plc (Irland) | Bank Zachodni SA (Polen) |
| 527,9 | Aug 00 | 52,1% | 99,0% | Erste Bank d. österr. Sparkassen (Österreich) | Ceska Sporitelna Savings Bank (Tschechien) |
| 456,6 | Dez 03 | 100,0% | 100,0% | Erste Bank d. österr. Sparkassen (Österreich) | Postabank Rt (Ungarn) |

Quelle: WWeigel Corporate Finance

der Neunzigerjahre einer der größten Investoren sowohl über Fremdkapitalprogramme als auch über Eigenkapitalbeteiligungen war und auch heute noch erhebliche Minderheitsbeteiligungen in vielen führenden Banken der Region hält. Ungarns größte Bank, die OTP Bank, ist die einzige führende nationale Bank in den neuen osteuropäischen EU-Mitgliedsstaaten, die sich ohne strategischen Partner erfolgreich am Markt behaupten konnte. Die zehn größten Banktransaktionen betrafen fast ausschließlich tschechische und polnische Banken. Es gab nur drei Transaktionen in Milliardenhöhe, wobei der Transaktionswert jeweils knapp über einer Milliarde lag. Für drei weitere Institute haben die ausländischen Investoren in mehreren Tranchen 1 Milliarde Euro bezahlt.

Ein Grund für die hohen Transaktionssummen in Tschechien liegt darin, dass die Privatisierungen im Vergleich zu den meisten anderen osteuropäischen EU-Neumitgliedern relativ spät begonnen haben. Marktführer sind die ehemalige tschechische Handelsbank Ceskoslovenska Obchodni Banka (CSOB), die 1999 privatisiert und von der belgischen Bancassurance Group KBC zu 82 Prozent übernommen wurde, die größte Sparkasse Ceska Sporitelna, die 2000 mehrheitlich von der Ersten Bank übernommen wurde, und die Geschäftsbank Komerčni Banka, die 2001 zu 60 Prozent von der Société Générale übernommen wurde. In Polen erwarten die größte Bank PKO Bank

Polski und die zehntgrößte Bank Gospodarki Zyrnosciowej die Privatisierung. Alle anderen der Top-10-Banken werden durch ausländische Aktionäre kontrolliert. Die zweitgrößte Bank Pekao gehört mehrheitlich zu UniCredito, die drittgrößte Bank Przemyslowo-Handlowy zur HypoVereinbank. Auch in der Slowakei sind die neun größten

Banken mehrheitlich in ausländischem Besitz, wobei österreichische Banken die führende Rolle übernehmen. Die Marktkonsolidierung wird in vielen neuen EU-Mitgliedsstaaten durch Fusionen weiter voranschreiten. Es ist zu erwarten, dass durch den Verkauf ausländischer Beteiligungen noch einige Kontrollwechsel stattfinden werden. ←

ANZEIGE



Klein & Coll. ist seit über einem Jahrzehnt eine der ganz namhaften M&A Adressen in Deutschland und besetzt hier marktführend den so genannten small cap und unteren mid cap Bereich. Unsere Mandate erreichen uns überwiegend aus dem Banken- und Beteiligungsumfeld.

Wir suchen per 01. Oktober 2004, gegebenenfalls auch früher

Diplom-Kaufmann/-frau Diplom-Betriebswirt/-in

als weitere(n) Projektleiter(in) für den Bereich Corporate Finance, speziell im Bereich Mergers & Acquisition. Ihre Tätigkeit besteht in der Projektführung unserer Mandate. Sie arbeiten in einem hochqualifizierten Team von Juristen, Steuerberatern, Ingenieuren, Kaufleuten, Betriebs- und Informationswirten. Ihr modernst ausgestatteter Arbeitsplatz in repräsentativer Umgebung liegt wenige Minuten vom Hauptbahnhof Darmstadt entfernt.

Sie verfügen über eine mindestens dreijährige Berufserfahrung, die Sie bei einer namhaften Corporate Finance Adresse, z. B. Investmentbank, M&A Gesellschaft oder Beteiligungsgesellschaft, gesammelt haben.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild senden Sie bitte an die Geschäftsleitung. Für eine erste telefonische Kontaktaufnahme steht Ihnen der Teilhaber unseres Hauses, Herr Michael Keller, unter der Direktwahl 06155/8746-11 gerne zur Verfügung.

Klein & Coll.

Im Leuschnerpark 3, 64347 Griesheim-Darmstadt

Email: keller@kleincol.de www.kleincol.de